

Maßstäbe für die Übersetzung:

Konkordante Verwendung der Grammatik bei der Übersetzung:

Wie schon vorher erwähnt,

ist die (vollständige) konkordante Verwendung der Grammatik des Grundtextes all den mir bekannten Übersetzern offensichtlich nicht gegeben worden

oder als Medium-Variante formuliert:

ließ sich die (vollständige) konkordante Verwendung der Grammatik des Grundtextes all den mir bekannten Übersetzern offensichtlich *individuell* nicht geben.

Da dies in der DaBhaR-Übersetzung wenigstens teilweise geschah, habe ich so lange - im Einzelfall bis zu drei Stunden - darüber nachgedacht, wie die eine oder andere schwierige Grammatikform zu lösen wäre.

Ich weiß noch wie schwer der Anfang der Übersetzung der Praktiken der Apostel im November 2007 war. Ich fragte mich, wie soll ich das denn übersetzen – und zwar genau und nicht so oberflächlich, wie es **alle** mir bekannten Übersetzer getan haben?

Erst beim zweiten Durchgehen der Praktiken der Apostel ist mir betreffs des Bedeutungsinhalts des **Partizips Genitiv Abolutus** ein Licht aufgegangen. Und beim zweiten Durchgehen der Wohlkunden (Evangelien) ist mir auch die mögliche Spannweite des Genetiv-Verhältnisses klar geworden.

(Der nachfolgende Satz wurde gemäß dem griechischen Partizip Genetiv Absolutus nachempfunden!)

Angesichts des vorher zu sehr auf die *kursiv* hinzugefügte Präposition im Genetiv „*während*“, w.: „*durchweg*“, Fixiertseins, übersah ich die weiteren Möglichkeiten der *kursiv* hinzufügbaren Präpositionen im Genetiv je nach Kontext von „*angesichts*“, w.: „*voraus*“ und „*ausgrund*“.

Einige Bibelstellen, die den sogenannten **Akkusativums cum Infinitivum** enthalten, hatte ich zwar noch übersehen, ich wußte jedoch, wo der Sohn Gottes den 4. Fall (gebeugt!!!) schreiben ließ, hat er mit Sicherheit nicht den 1. Fall (ungebeugt!!!) gemeint und war nicht bereit, mich in dieser Hinsicht von irgendeinem dazu gesetzten Bibelübersetzer täuschen zu lassen.

Durch das zweite Durchübersetzen wuchs ich in das Bibelgriechisch tiefer hinein und bemerkte auch einen versteckten **Akkusativ mit Infinitiv**, d. h. dem mitten im Satz stehenden Infinitiv fehlte scheinbar der Akkusativ. Spätestens durch die **Hinzufügung** eines Akkusativ bei einigen **abweichenden Lesarten** kam ich diesem Geheimnis auf die Spur.

Erst durch die geballte Anhäufung des **Akkusativums cum Infinitivum** in der Markus-Wohlkunde fiel mir im Nachhinein auf, daß dieser Sonderfall sich auch auf Substantive bezieht. Da war die Sache mit dem „**Hahn**“ im Akkusativ. Ich fragte mich, wie ich, obwohl ich doch bemüht war, die griechische Grammatik sauber einzuhalten, so blind sein konnte und den gleichen Unsinn **aller** mir bekannten Übersetzer zu übernehmen, indem ich auch statt den Akkusativ (4. Fall) in den Nominativ (1. Fall) verlegte. Derjenige, der das Vorwort von „Bibel-Griechisch leicht gemacht“ schrieb, bemerkte zutreffend:

„... **Oft liegt das Entscheidende in Nuancen.** ...“

Wie richtig dieser Satz doch ist! In dem Beispiel mit dem „**Hahn**“ wird in der Mehrheit der Fälle nicht banal darüber berichtet, daß „*ein Hahn Ruf ertönen läßt*“, - dies wäre Nominativ -, sondern der Grundtextinhalt ist grammatisch wörtlich mit: „*einen Hahn Ruf ertönen zu lassen*“, wiederzugeben. Dann wird offensichtlich, daß da wohl jemand nachgeholfen hat, daß dieser „**Hahn**“ zu einer bestimmten Zeit „*seinen Ruf ertönen zu lassen hat*“.

Diese beiden Sonderfälle der Grammatik ziehen sich, - mit Ausnahme weniger Bibelbücher -, fast durch das gesamte NT und werden in der DaBhaR-Übersetzung, - auch in der vierten Ausgabe -, bezüglich des **Akkusativs mit Infinitiv** nur einmal in **2. Kor 5.10** und bezüglich des **Partizips Genitiv Abolutus** nur dann entsprechend übersetzt, wenn sich nach Meinung der Übersetzer ein „*während*“ voranstellen läßt. Von allen **anderen** mir bekannten Übersetzern werden diese Sonderfälle sprachtechnisch ignoriert.

Das geht sogar soweit, daß, obwohl alle anderen Partizipien entsprechend übersetzt werden, die Nicht-Übersetzung des **Partizips Genitiv Absolutus** in der Interlinear-Übersetzung, Griechisch-Deutsch, Dietzfelbinger, offensichtlich als völlig normal angesehen wird, denn sonst hätte man, - wie ausdrücklich in den dortigen Vorbemerkungen darauf hingewiesen wird -, darauf nicht verzichtet.

Maßstäbe für die Übersetzung:

Des weiteren habe ich feststellen dürfen, daß zwischen Futur 1 und Futur 2 zu unterscheiden ist, weil das Wort: „**herab-brennen**“, auch „**nieder-brennen**“ (*κατα-καίω*), in der Bibel in **1 Kor 3.15** als Futur 2 Passiv und in **Apk (EH) 18.8** als Futur 1 Passiv erscheint und damit ein biblisches Muster bezüglich der Übersetzung gegeben wurde. In der DaBhaR-Übersetzung wurde dies erst in der vierten Ausgabe berücksichtigt, jedoch nur an drei Stellen in den Haupttext aufgenommen und an zwei weiteren Stellen in der Randanmerkung.

Bei der Überprüfung (**1 Thes 5.21**) der Präpositionen habe ich feststellen dürfen, daß die Auflistung in den Bemerkungen im Anhang der DaBhaR-Übersetzung in **4) „Präpositionen und ihr Begriffsinhalt“** zutreffend ist und weitgehend bei der Übersetzung eingehalten wurde.

Wie ich jedoch feststellen durfte, verhält es sich jedoch bei den eingefügten Präpositionen (Verhältnswörtern) nicht immer so. Diese wurden nicht immer gemäß dem Kasus (Fall) des nachfolgenden gebeugten Wortes hinzugefügt, obwohl der Eindruck erweckt wurde, als sei es so. In den Bemerkungen im Anhang der DaBhaR-Übersetzung in **5) „Eingefügte Präpositionen“**, Seite 1002, dritte DaBhaR-Ausgabe, Seite 942, vierte DaBhaR-Ausgabe, ca. Textmitte, wurde das von **Eph 2.5** in der DaBhaR-Übersetzung wiedergegebene zitierte:

„- in der Gnade seid ihr ^{Pl}Gerettetwordende -“

wie folgt erklärt:

„Das Wort >>Gnade<< steht im Dativ. Ohne Einfügung ist dieser Zwischensatz nicht nur unverständlich, sondern auch falsch wiedergegeben, denn der Dativ muss ausgedrückt werden.“

Nachfolgend werden, - neben der möglichen Weglassung einer Präposition -, weitere Möglichkeiten von *kursiv* hinzugefügten Präpositionen genannt, u. a. auch „*infolge*“. Diese ist auch in der zutreffenden Liste in **4) „Präpositionen und ihr Begriffsinhalt“** als Dativ ausgewiesen. Ich mußte mich daher fragen, wie es sein kann, daß z. B. in den Praktiken der Apostel bei **neun** nachfolgend im Genetiv gebeugten Wörtern auch „*infolge*“ hinzugefügt wurde, was die eigens erstellte Liste nicht als auch im Genetiv stehend, sondern nur als im Dativ stehend aufweist! Damit wird in diesen Fällen in der DaBhaR-Übersetzung nicht ein Genetiv, sondern ein nicht vorhandener Dativ ausgedrückt. Die einzig sinnvolle Möglichkeit ist diesen Fällen die kursiv hinzugefügte Genetiv-Präposition: „*ausgrund*“, damit der Genetiv ausgedrückt wird.

Zu dem aus **Eph 2.5** zitierten ist auch anzumerken, daß das im Perfekt-Medio-Passiv stehende „**Gerettetwordene**“ eigentlich, wenn das Partizip ausgeschrieben wird, mit „**Gerettetwordenseiende**“ wiederzugeben ist, weil der Schwerpunkt im Perfekt nicht auf „**worden**“, sondern auf „**sein**“ liegt, was aus den Bemerkungen im Anhang der DaBhaR-Übersetzung in **4) „Partizip (Mittelwort)“** zu entnehmen ist, und darüber hinaus, was in diesem Anhang verschwiegen wird, auch in der Medium-Form: „**euch Retten/lassenhabende**“ wiedergegeben werden kann.

Eine vollständige Kurz-Auflistung aller von mir eingehaltenen Übersetzungs-Standards findet sich in diesem Ordner in dem Formular: „Übersetzungs-Standards“.

Wenn also die DaBhaR-Übersetzung keine wörtliche Übersetzung bezüglich der griechischen Grammatik ist, wie kann sie überhaupt noch eine DaBhaR-Übersetzung sein?

(Siehe Grammatikformen **05**)

Hier noch ein Zitat aus Wortbetrachtungen, Band 1, 2. (erweiterte) Ausgabe, 1996, von **FHB**, Seite 386, bezüglich **1 Petr 3.21**, die belegt, daß er sich bezüglich griechischer Grammatik nicht im Klaren ist, obwohl er in seiner eigenen Erklärung doch die Wahrheit erkennt:

„...Problem bei der Übersetzung von Vers 21 ist das Wort Taufe, das sowohl mit Werfall (Nominativ), als auch mit Wenfall (Akkusativ) übersetzt werden kann. Im ersten Fall kommt man zu der Übersetzung: "rettet ... (die) Taufe"; nimmt man aber den Akkusativ, dann ist vor dem Wort Taufe die den Akkusativ regierende Präposition KATA, d.h. *gemäß der* bzw. *in bezug auf die* zu ergänzen. Es bedarf aber keiner langen Erklärung, daß nicht die Taufe, sondern der HErr der Rettende ist und somit die erstgenannte Möglichkeit der Wiedergabe entfällt. ...“

Der erste Teil der Aussage ist unzutreffend, denn ein Akkusativ kann niemals als Nominativ übersetzt werden. Das wird in diesem Fall dadurch deutlich, daß **FHB** zu Recht erklärt, daß „der HErr der Rettende ist“. Darüber hinaus ist „Taufe“ im Akkusativ eine Verhältnissetzung und nicht Handelndes.

Mir ist unverständlich, warum **FHB**, obwohl er in diesem Fall dieser einfachen Lösung, einen Akkusativ niemals in den Nominativ zu übersetzen, so nahe war, dies in allen **Akkusativ mit Infinitiv** Stellen, bis auf **2 Kor 5.10**, so übersetzen lassen hat.